

bets/ unserer unermüdeten Fürsorge/ unser Zulauffens ja Fliehens/ ungeachtet haben doch dieselbigen aufgehöret/ ehe daß wir dich noch genüßlich sprechen und uns mit dir haben leben können. Diesen folget aber auch das andere/ ihm vormahls/ iſo aber die Höchstbetrübtten tröstendes Echo. Sind gleich die Tage deines zeitlichen Lebens leichter dahin geflohen denn ein Weberspul/ und sind vergangen daß kein Aufhalten da gewesen ist/ so werden doch die Tage deines ewigen Lebens/ dazu bereits deine Seele gelanget/ der Leib auch von den Todten aufferwecket gelangen wird/ nimmermehr vergehen sondern ewiglich währen/ und wird auch da kein Aufhalten seyn/ sich nichts finden/ was dieselbigen unterbrechen und endigen könnte/ und zwar werden dieselbigen nicht nur etwan gleichen denen glückseligen Zeiten Hiobs/ wie selbige in dem 1. Cap. v. 2. seq. beschrieben werden/ sondern sie werden weit glückseliger/ ja vollkommen glückselig seyn/ mit solcher Herrlichkeit für Seel und Leib angefüllet/ als wir Menschen nicht aussprechen/ und mit unserer Vernunft ausdencken können: Indem es ja kein Auge gesehen/ kein Ohre gehöret/ und ist in keines Menschen Herz kommen/ was Gott bereitet hat/ dir und denen die ihn lieben. 1. Cor. 2. v. 9. Welchen kräftigen Trost/ wie er in dem Herzen des Wohlseeligen Herrn von Milizens bereits vor dem Ende seines zeitlichen Lebens schon zu finden war/ auch anihd mit mehreren in die Werken der herzlich-betrübten Frau Mutter/ Frauen Schwestern und übrigen hohen Anverwandten zu predigen/ und darinnen zu befestigen unsere fürnehmste Arbeit/ in gegenwärtiger Stunde/ und in dieser Reichen- und Bedahtnüss-Predigt seyn wird. Damit aber nicht alleine dieses dadurch erreicht werde/ sondern auch alles gereichen möge zu des heiligen Gottes Ehre/ des Wohlseeligen wohlverdienten Nachruhm/ und unser aller seeligen Erbauung ruffen wir **GOTT** an um die hiezubendöthigten Genaden-Kräfte seines Heiligen Geistes in dem Gebeth des heiligen Vater=Unsers ꝛc.

G

Reichen